

Paul Craig Roberts: Alles, was Sie über den Konflikt in der Ukraine wissen müssen. „Können wir sehen, wie der Westen vom Teufel beherrscht wird, und den einzigen Führer, der entschlossen ist, die menschliche Existenz zu bewahren, dämonisiert?“
25.09.2024.

Originalquelle: <https://www.paulcraigroberts.org/2024/09/22/everything-you-need-to-know-about-the-conflict-in-ukraine/>.

*

Paul Craig Roberts ist ein US-amerikanischer Ökonom und Publizist – einer der am besten informierten politischen Kommentatoren unserer Zeit. Er war stellvertretender Finanzminister in der Regierung Reagans und wurde als Mitbegründer ihres wirtschaftspolitischen Programmes bekannt. Seine Erfahrungen und Studien über Wirtschaft und Geschichte haben ihn zutiefst mißtrauisch werden lassen gegen Propaganda und Vorgehen von Regierungen und einflußreichen Kräften hinter den Kulissen, die uns durch Manipulation zu zerstören versuchen. Von diesen Methoden berichtet er in seinem äußerst lesenswerten Buch „The Empire of Lies“.

25.09.2024.

Der Ukrainekonflikt.

Von Paul Craig Roberts.

Die Sowjetunion brach zusammen, als der sowjetische Präsident Gorbatschow von den Hardlinern im Politbüro unter Hausarrest gestellt wurde, die über die Schnelligkeit, mit der Gorbatschow freundliche und offene Beziehungen zum Westen aufbaute, alarmiert waren.

Für die Hardliner unter den amerikanischen Neokonservativen bedeutete der Zusammenbruch der Sowjetunion das Ende der Beschränkung des amerikanischen Unilateralismus. Die Neokonservativen ergriffen schnell die Initiative und erklärten mit der Wolfowitz-Doktrin die Hegemonie der USA zum Hauptziel der amerikanischen Außenpolitik, nämlich den Aufstieg jeder Macht zu verhindern, die die Hegemonie Washingtons infrage stellen könnte. Diese Politik führte dazu, daß die Hoffnungen von Reagan und Gorbatschow und das Vertrauen, das Gorbatschow in Washington gesetzt hatte, enttäuscht wurden.

Washingtons Versprechen, die NATO nicht einen Zentimeter nach Osten zu verschieben, wurde nicht eingehalten, und es folgten weitere feindselige Schritte. 2007 wurde dem russischen Präsidenten Putin klar, daß das Versprechen einer multipolaren Welt durch eine Politik der Hegemonie Washingtons außer Kraft gesetzt wurde. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz warf Putin den Fehdehandschuh hin und erklärte, daß Rußland Washingtons ‚regelbasierte unipolare Welt‘ nicht akzeptieren würde. Zu diesem Zeitpunkt zogen die USA/NATO in den Krieg gegen Rußland.

Der erste Angriff auf Rußland erfolgte ein Jahr später, 2008, als Washington eine von den USA ausgerüstete und ausgebildete georgische Armee in das umstrittene Südossetien schickte, was zum Tod von russischen Friedenstruppen und vielen Zivilisten führte. Putin kehrte unvorbereitet von den Olympischen Spielen in Peking

zurück, und die russische Armee besiegte die von den USA ausgebildeten georgischen Streitkräfte rasch. Putin wird oft vorgeworfen, er wolle das Sowjetimperium wieder aufbauen, aber er hatte Georgien in der Hand, das historisch zur Sowjetunion und zuvor zu Rußland gehörte. Anstatt Georgien wieder in Rußland einzugliedern, ließ er es frei, um es erneut Washingtons Intrigen gegen Rußland auszuliefern.

Nachdem Washington in Georgien gescheitert war, wandte es seine Aufmerksamkeit der Ukraine zu, einer weiteren ehemaligen Provinz der Sowjetunion, die zuvor jahrhundertlang zu Rußland gehörte. Wie Victoria Nuland auf einer im Fernsehen übertragenen Konferenz prahlte, gab Washington 5 Milliarden Dollar aus, um Nichtregierungsorganisationen, Studenten und gekaufte ukrainische Politiker zu organisieren, die einen Staatsstreich unterstützen sollten, um die demokratisch gewählte ukrainische Regierung zu stürzen und ein rußlandfeindliches Neonazi-Regime zu installieren.

Aus unbekanntem Gründen – außer vielleicht der Überraschung, daß Putin bei den Olympischen Spielen in Sotschi war – unternahm Putin nichts, um Washingtons Putsch zu verhindern. Acht Jahre lang verließ sich Putin auf das Minsker Abkommen, das der Westen nutzte, um ihn zu täuschen, während Washington eine ukrainische Armee aufbaute, die in der Lage war, die Donbass-Republiken zu stürzen, die sich gegen die Verfolgung und Ermordung der russischen Bevölkerung durch die Ukraine wehrten.

Als Putins und Lawrows Bemühungen im Dezember 2021 und Februar 2022 um ein gegenseitiges Verteidigungsabkommen mit den USA und der NATO von Washington, der NATO und der EU die kalte Schulter gezeigt wurde, hatte Putin keine andere Wahl, als zu intervenieren, um den Donbass, eine ehemalige russische Provinz, die von sowjetischen Führern an die Ukraine angegliedert wurde, vor einem Massaker zu schützen, wie es (heute) die Israelis im Gazastreifen und im Westjordanland betreiben.

Der Westen bezeichnete Putins ‚begrenzte Militäroperation‘, die sich auf den Donbass beschränkte, unaufrichtig als ‚Invasion in die Ukraine‘. Das war sie aber nicht. Die Tatsache, daß es sich nicht um eine Invasion und Eroberung der Ukraine handelte, war Putins Fehler. Es ist der begrenzte Charakter von Putins Intervention, der die Ursache für die mögliche Explosion des Konflikts in einen Atomkrieg ist.

Putin, eigentlich ein amerikanischer Liberaler aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, vertraute auf diplomatische Beziehungen und guten Willen zwischen den Nationen und verstand nicht, daß sich der Westen im Krieg mit Rußland befand. Er und sein Außenminister betonten immer wieder ihre ‚amerikanischen Partner‘ und den Glauben an Verhandlungen, während der Westen seine Angriffe auf Rußland organisierte.

Diese Angriffe umfassen nun auch Angriffe tief in Rußland, weit entfernt von der Kampffront. Rußland ist Opfer zahlreicher Angriffe von niedrig fliegenden Drohnen geworden, die sich den Luftabwehrsystemen entziehen. Während ich das hier schreibe, drängen NATO-Generalsekretär Stoltenberg und der britische Premierminister das Biden-Regime, den Abschuß von Langstreckenraketen durch die USA/NATO auf Rußland zu genehmigen. Putin hat gesagt, dies sei die letzte rote Linie, die ihn dazu zwingen werde, anzuerkennen, daß sich Rußland im Krieg mit dem Westen befindet.

NATO-Generalsekretär Stoltenberg meint, der Westen brauche Putins Drohung nicht zu beachten, denn ‚Putin hat schon viele rote Linien gezogen und nicht eskaliert‘. Putin steht jetzt mit dem Rücken zur Wand, weil er es versäumt hat, auf die Aggression zu reagieren. Er hat drei Möglichkeiten: Er kann kapitulieren. Er kann den Ukrainekonflikt mit Gewalt beenden, was den Westen darauf aufmerksam macht, daß der Westen in Gefahr ist, wenn der Konflikt weitergeht, oder er kann weiterhin die Realität ignorieren und damit die Initiative in den Händen des Westens lassen, wo sie während des gesamten Konflikts geblieben ist. Wir stehen vor der Frage, wie Putin sich verhält. Ist er ein Kämpfer oder ein veralteter amerikanischer Liberaler?

Ich gebe zu, daß diese Frage ungerecht ist. Putin ist der einzige Staatsmann, den die Welt in dieser Zeit hat, in der der Fortbestand der Welt in Frage steht. Putin hat eine Beleidigung nach der anderen, eine Provokation nach der anderen hingenommen, um einen Krieg zu vermeiden, der den Tod der Menschheit bedeutete. Niemand spricht Putin dafür Anerkennung aus. Stoltenberg, eine Null, verhöhnt Putin. Biden, eine Niete, beleidigt ihn. Zelensky, ein Nichts, schwört, ihn zu besiegen.

Können wir sehen, wie der Westen vom Teufel beherrscht wird, und den einzigen Führer, der entschlossen ist, die menschliche Existenz zu bewahren, dämonisiert?

Trotz seiner ehrenwerten Eigenschaften scheitert Putin, weil er das extrem Böse, das ihm und dem Land, das er vertritt, gegenübersteht, nicht erkennen kann. Wie der englische Botschafter Craig Murray berichtete, kriminalisiert die westliche Welt die Redefreiheit. Die Ermittlungen Washingtons gegen Scott Ritter, Dimitri Simes und andere deuten darauf hin, daß diejenigen, die mit Russen sprechen, wegen Beihilfe zur russischen Desinformation kriminalisiert werden, was mit Spionage gleichgesetzt wird. Wie kann die gefährliche Situation gelöst werden, wenn Gespräche verhindert werden?

*